

Die Eintauchmethode

Filme und Filmsequenzen für den Fachunterricht erschließen

Die Trennung zwischen dem klassischen Lehrfilm und Edutainment ist unscharf geworden. Ähnliches gilt für die verschiedensten Produktionen von sogenannten Dokumentationen.

Auf Videoplattformen wie Youtube werden unterschiedlichste Clips angeboten, die Sachinhalte präsentieren oder vermitteln helfen wollen. In Mediatheken im Internet wie z.B. die des öffentlich rechtlichen deutschen Fernsehens werden viele Sachthemen sehr aktuell aufgearbeitet.

Der Zugang zu diesen allgemein hier bezeichneten **Sachfilmen** ist im Zuge der Digitalisierung wesentlich offener geworden und die Möglichkeiten für den Fachunterricht sich kompetent mit ihnen auseinanderzusetzen, erscheint zwingend erforderlich, zumal nur durch digitale Werkzeuge es in der Intensität möglich ist, die komplexe Medienart Film in seinen Bild, Ton und Textelementen zu erschließen.

Schülerinnen und Schüler benötigen grundlegende Kriterien und **Erschließungsmethoden**, um einerseits die Sachinformation herauslesen zu können und andererseits interessengeleitete oder unsachgemäße Darbietungen zu identifizieren.

Da in den ehemals quasi abgeschlossenen Klassenräumen schon lang keine Informationsherrschaft mehr besteht, müssen Arbeitsformen und Methoden entsprechend angepasst werden.

Mit der „**Eintauchmethode**“ wird bei Dischba ein strukturiertes und auf Erkenntnisgewinn abzielendes Vorgehen eingebracht und mit Beispielen angereichert, welches bereits mit unterschiedlichen Sachfilmen praktisch erprobt ist. Die „Eintauchmethode“ ist prinzipiell stark verwandt mit der klassischen Texterschließung, bei der ebenso direkt am Medium gearbeitet wird. Dabei wird gezielt versucht, durch weitere Quellen fachliche Aussagen zu verifizieren und kritisch zu hinterfragen. Das komplexe Zusammenspiel der Wirkung von Bildern (auch Simulationen und Animationen), Tonelementen (Musik, Geräusch, Sprecherkommentar) und eingespielten Texten kann unterstützt durch digitale Werkzeuge aufgeschlüsselt werden.

In der Vielfalt der Möglichkeiten wird der **Erstzugriff auf Internetquellen bewusst bei Wikipedia und Wikimedia Commons** gewählt, damit auch diese weit verbreitete Informationsquelle methodengeleitet im unterrichtlichen Kontext thematisiert und inhaltlich angemessen eingeordnet wird. Hierbei wird von der Annahme ausgegangen, dass es besser ist, sich mit einer offenen und dynamisch sich verändernde Quelle reflektiert in der Bildungsarbeit zu bedienen, als kategorisch den Zugriff den Schülerinnen und Schülern ohne systematische Wahrnehmung zu überlassen oder sogar das freie Lexikon und deren Medienressourcen als Quelle nicht zu tolerieren.

Mit der „Eintauchmethode“ wird Fluch und Segen der sogenannten Informationsgesellschaft aktiv thematisiert. Denn die einfach strukturierte Informationskanalisierung durch Schulbuchverlage und Lehrkräfteinput, die im positiven Fall perfekt didaktisch reduziert und altersgemäß Inhalte präsentiert und vermittelt haben, steht heute ein fast ubiquitär zur Verfügung stehendes Informations- und Datenmeer gegenüber, in dem jeder irgendwie schwimmen oder untergehen kann. In dieses Datenmeer gilt es mit angemessener „Technik“ einzutauchen, dort gezielt zu forschen um dann wieder mit klarem Kopf (Gedanken/Erkenntnissen) in der richtigen Welt „aufzutauchen“. Letztendlich stellt diese Methode auch einen Versuch dar, durch vertiefendes „Eintauchen“ in die jeweiligen Inhalte mehr nachhaltige Erkenntnisse aufzubauen. Sie ist auch als ein Gegenstück zu

verstehen, zu einer inhaltsüberladenen Schulwirklichkeit, in der trotz vieler Ansätze der Kompetenzorientierung immer wieder kurzfristige Aneignung von Fakten dominiert.

Eintauchmethode Schritt für Schritt – Methodenkärtchen und Beispiele Überblick

- Filmvorführung in möglichst bester Qualität
- Zugang bzw. Bereitstellung des Filmmaterials für jede Schülerin und jeden Schüler der Lerngruppe
- Auswahl von digitalen Werkzeugen zur Bild-, Ton- und Texterschließung Bild: Schlüsselbilder mit Anmerkungen, Bildsprache im Sachfilm
- Sprecherkommentar und Textinhalte: Recherchepool und Stoffsammlungen, Auseinandersetzung mit dem Sprecherkommentar (ohne Bilder), Zahlen und Vergleichsangaben hinterfragen
- Ton: Einfluss von Musik und Geräuschen auf den Fachinhalt
- Darbietung der Ergebnisse: Ergebnisse angemessen, medienunterstützt vorstellen bzw. austauschen

Filmvorführung und Filmzugang

Letztendlich ist immer auch alles eine Frage der Zeit. Deshalb muss die Filmvorführung nicht unbedingt im Unterricht erfolgen, sondern als Vorbereitung individuell im Nachmittagsbereich der Ganztagschule oder als Hausaufgabe. In den genannten Sachfilmen müssen die Schülerinnen und Schüler zu Sequenzen und Fragestellungen geleitet werden, welche zu Inhalten der curricularen Vorgaben führen.

Leitfragen an den Film gegliedert nach den Ebenen des Mediums Digital

- 1. Datenherkunft**
Wo sind die verwendeten Informationen her, und wer hat das Medium produziert?
- 2. Datenbeeinflussung**
Wie wird der Sachinhalt aufbereitet, und wie nimmt diese Form der Aufbereitung Einfluss auf den Inhalt?
- 3. Datenvorführung**
Welchen Einfluss auf den Inhalt hat die Art der Präsentation?
- 4. Datenverbreitung**
Worin bestehen Wirkungsmöglichkeiten des Inhalts durch die Verbreitung der aufbereiteten Informationen (z.B. ein Erklärvideo bei Youtube). Welchen Einflussgrößen ist dieses Medium ausgesetzt (z.B. Partizipationsmöglichkeiten / Manipulationsmöglichkeiten / Rechtsfragen)?

Werkzeugauswahl und Werkzeugbeherrschung

Mit Werkzeugen sind hier sogenannte Tools von Anwendersoftware gemeint, die den Arbeits- und Lernprozess unterstützen, die Inhalte und deren Wirkungen aufgegliedert in (bewegte) Bilder, (Sprecher)texte und Musik und Töne zu erarbeiten. Häufig gehört dann im Unterrichtsprozess auch die Darbietung der Ergebnisse dazu (Präsentation). In dieser Phase können spezifische Werkzeuge zur visuellen und auditiven Gestaltung die Schülerinnen und Schüler unterstützen.

Anmerkung: Entwickelt wurde die Methode auf der Basis der Werkzeuge der Software Smartnotebook (Boardsoftware des Smartboards). Die Eintauchmethode kann auch mit vergleichbarer Boardsoftware und mit Einschränkungen auch mit bekannter Präsentationssoftware durchgeführt

werden. Typische Werkzeuge die in Apps der Tablets bereit stehen wurden bisher noch nicht getestet.

Bilderschließung

Bei der Sachfilmerschließung unterstützen insbesondere heraus gelöste Standbilder (Screenshots) oder Standbilderserien den Erarbeitungsprozess. Man kann sie auch als Schlüsselbilder bezeichnen, die zu einer größeren Wahrnehmung der Bildinhalte und deren Wirkung führen.

Sprach- und Textinformationen

Gerade bei Sachfilmen gibt es begleitend zu Bildern Informationen, die letztendlich wie ein Sachtext erschlossen werden können. Verschriftlichte Sprechertextpassagen bieten mit ihren nachzuschlagenden Begriffen und zu hinterfragenden Aussagen eine Leitlinie an der in die Hintergrundinformationen eingetaucht werden kann.

Tonuntermalung

Töne sprechen die Gefühle an und benötigen eine andere Art der Einschätzung. Grundsätzlich beeinflussen zugefügte Musik oder Geräusche die Wirkung der Sachfilmbotschaften, d.h. sie beeinflussen die Wahrnehmung des Inhalts.

Zusammengefasste Wahrnehmung der Filmsequenz

Die einzelnen Medienbestandteile der Sequenz wirken als Ganzes. Demnach gehört nach der Synthese der Medienelemente die Zusammenschau, bei der am Ende bei der Eintauchmethode eine (Er)kenntniserweiterung geführt haben sollte.

Mediengestützte Präsentation

Im Prozess der Inhaltserschließung werden digitale Informationsquellen angesammelt, im herkömmlichen Sinne eine Stoffsammlung. Die Dokumentation diese Stoffsammlung und der Arbeit daran gehört bei der Eintauchmethode mit zu den Arbeitsergebnissen.

Resultierend daraus unterstützen eine oder einige wenige Präsentationsfolien die Darbietung der Ergebnisse. Grundsätzlich kann die Darbietungsform auch verändert und erweitert werden, wie z.B. als Hörfunkbeitrag oder als Info-Clip. Hier tritt der Mensch als unmittelbarer Präsentierer nicht in Erscheinung.

Das wichtigste Ziel muss aber bleiben, dass Schülerinnen und Schüler lernen, mediengestützt vorzutragen.

Checkliste Clip-Analyse (siehe dazu Leitfragen Seite 2)

Datenherkunft (Datenquelle)
Datenbeeinflussung (Datenaufbereitung)
Datenvorführung (Datenpräsentation)
Datenverbreitung (Datenaustausch und Datensammlung)
Zusammenschau (Zusammenfassung der Ergebnisse der Analyse)